

Bemerkung
über
den Flussspat des Riesengrundes
von
Dr. H. Zimmermann.

Herr Professor Dr. F. Römer hat in der Zeitschrift der deutschen geol. Gesellschaft, Jahrg. 1863 p. 607 ss. das damals neu entdeckte Vorkommen des Scheelit im Riesengrunde beschrieben und als denselben begleitende Mineralspecies, Kalkspat, Bergkrystall und Flussspat erwähnt*). Von dem letzteren giebt er an: „Der Flussspat bildet durchsichtige kleine Würfel von blass grünlich grauer Farbe mit unregelmässigen Flecken. Zuweilen sind die Würfel wasserhell.“

Eine in krystallographischer Hinsicht weit interessantere Ausbildung, als es diese Angabe vermuten liess, zeigt das quantitativ allerdings sehr geringfügige Material, welches ich einige Jahre nach Entdeckung dieses Vorkommens an Ort und Stelle selbst gesammelt habe.

Einfache Würfel fehlen bei meinen Stücken ganz. In einem Teile der vorkommenden Combinationen herrscht der Würfel allerdings, in anderen fehlt er dagegen ganz.

In Folgendem gebe ich die von mir beobachteten Combinationen, wobei der herrschende Körper immer vorangestellt ist.

1. Würfel mit Granatoeder und Oktaeder.
2. Würfel mit Granatoeder und Leucitoid.
3. Granatoeder (mit nur undeutlichen Spuren anderer Flächen).
4. Granatoeder mit Oktaeder.
5. Granatoeder mit einem Pyramidenwürfel, Würfel und manchmal noch Oktaeder.
6. Oktaeder mit Granatoeder. (An den Oktaederecken noch, für mich unbestimmbare, Flächenandeutungen.)

Comb. 1. ist sehr häufig und einige Krystalle derselben durch ihre Grösse (bis 6 mm in der Würfelkante) vor den anderen auffällig. Leider ist die Grösse der bei weiten meisten Krystalle an meinen Stücken eine

*) Ferd. Roemer, Notiz über ein Vorkommen von Scheelit (Tungstein) im Riesengebirge.

sehr geringe, bei Comb. 3—6. 1 bis kaum 3 mm im Durchmesser. Auch Herr Prof. Römer spricht nur von kleinen Würfeln.

Bei Comb. 1. tritt das Oktaeder manchmal bis zu fast völligem Verschwinden zurück. Die Oktaederflächen sind bei dieser wie den anderen Combinationen glatt, aber mehr oder minder matt, nicht oder nur selten ein wenig glänzend.

Comb. 2. Das Leucitoid ist bei Flussspat nur selten und von wenigen Lokalitäten bekannt geworden. Ich beobachtete es auch nur an einem einzigen Krystall. Die Flächen des Leucitoid sind rauh.

Comb. 6. scheint selten: ich fand sie nur einmal.

Fast sämtliche Krystalle, in besonders hohem Grade die kleineren, sind von vorzüglich schöner, scharfer und regelmässiger Ausbildung. Die Durchsichtigkeit ist meist eine vollkommene, besonders bei den kleineren Krystallen, ihre Farbe hellgrünlichgrau bis wasserhell. Einige, besonders grössere haben violette unregelmässige Flecken.

Eine möglichst genaue Untersuchung umfangreicheren Materials, als mir zu Gebote stand, liesse gewiss noch manche andere lohnende krystallographische Ergebnisse erwarten. Aber schon jetzt ist die Behauptung berechtigt, dass der Flussspat des Riesengrundes durch den Reichtum der Krystallform den merkwürdigeren Vorkommnissen dieses Minerals sich anreihet.

Ausser dem besprochenen Flussspatvorkommen besitzt der Riesengrund aber noch ein zweites, bisher, wie es scheint, unbekannt gebliebenes, von wesentlich anderem Habitus und auch lokal von dem ersteren getrennt. Ich fand nämlich eine Strecke weit unterhalb der von Herrn Prof. Römer genau beschriebenen Fundstelle des Scheelit, meiner Erinnerung nach nahe der Thalsole des Riesengrundes auf einer, von früherem Erzbergbau herrührenden alten Halde ein Gesteinstück, dessen obere Fläche vollständig mit einer Schicht weisslichen bis wasserhellen Flussspats bedeckt ist. Von den anderen den Scheelit begleitenden Mineralien, sowie von diesem selbst ist hier nichts vorhanden. Der Flussspat bildet reine Oktaeder von 5 mm Kantenlänge und darüber, ohne eine Spur anderer Flächen.

Vielleicht sind vorstehende Bemerkungen geeignet, die Aufmerksamkeit der Mineralogen Schlesiens nochmals auf die interessanten Flussspate des Riesengrundes hinzulenken und zu nochmaliger Durchforschung der Fundstätten, sowie zu abschliessender Untersuchung des gewonnenen Gesamtmaterials anzuregen.

Limburg a. Lahn, im Juli 1881.